

Stoffersparnis.

♣ Berlin, 6. Mai. (Telegr.) Die Vertreter der großen deutschen Konfektionsverbände hatten sich gestern abend in der Berliner Handelskammer versammelt, um über den Stoffverbrauch zu beraten. Den Verhandlungen wohnte, wie das Berliner Tageblatt berichtet, ein großes Publikum aus den Berliner Konfektionsbranchen und auch ein Vertreter des Kriegsministeriums, Rittmeister Hardt, bei. Kommerzienrat Bamberger eröffnete die Sitzung und wies einleitend auf die Notwendigkeit hin, in den zur Beratung gelangenden Angelegenheiten durchaus gemeinsam und geschlossen zu handeln. Nur so sei es möglich, Vorteile für die Konfektionsbranche zu erringen und harte und schwerwiegende Verfügungen abzuwenden. Herr Freudenberg von der Firma Herrmann Gerson erörterte die Sachlage. Die Vertreter der Verbände haben sich vor einiger Zeit mit der Rohstoffabteilung des Kriegsministeriums in Verbindung gesetzt, um zu hören, wie eine Stoffersparnis am besten in die Wege zu leiten sei. Auch im Auslande sind die Stoffvorräte nicht mehr reichlich zu nennen. Man brauche sich dabei durchaus nicht von einer Rücksicht auf die heutigen Gegner der Konfektionsindustrie leiten zu lassen. Das sind Gegner, die eine solche Rücksicht auch gar nicht verdienen. Zunächst müßten die Vertreter der Verbände zu einer Kommission zusammentreten. Die Vorstände der einzelnen Verbände müßten sich dann vor allem bereit erklären, ihre Mitglieder zu verpflichten, daß kein übermäßiger Verbrauch von Stoff eintritt. Die Rohstoffabteilung des Kriegsministeriums wünscht hier bestimmte Garantien, daß ein solches Versprechen auch wirklich innegehalten wird. Für die einzelnen Konfektionsstücke sollen Höchstmaße festgesetzt werden, die nicht überschritten werden dürfen. Die Angelegenheit sei zwar für die Mode

unbequem, aber der Verzicht der Regierung auf gesetzmäßige Maßnahmen müsse außerordentlich dankbar begrüßt werden. Der Syndikus der Handelskammer, Willner, kam dann in längerer Rede auf die Angriffe zurück, denen die neue Mode in letzter Zeit ausgesetzt war. Zwei Gründe führten die Gegner der heutigen Mode für eine Einschränkung des Stoffverbrauchs an: 1. die wirtschaftliche Notwendigkeit und 2. angeblich sittliche Gründe. Das erste erkennt die Konfektionsindustrie in vollem Maße an. Gegen den zweiten Punkt wende sie sich mit aller Entschiedenheit. Dieselben Leute werden morgen das Stoffarme Kleid als „unsittlich“ bezeichnen. Einflußreiche und höchste Kreise sind grundsätzlich gegen diese muckerischen Bestrebungen. Auswüchse der Mode sind natürlich zu verurteilen. Jeder Schmutz der deutschen Frau sei, von dieser Seite gesehen, ein Ausdruck von Sinnlichkeit. Kein gesund empfindendes Gemüt wird Schaden nehmen. Schließlich wurde folgender Beschluß gefaßt: „Die Konfektionsverbände, die Verbände der Damenschneiderei, die Textildetailgeschäfte, die Waren- und Kaufhäuser erklären sich damit einverstanden, daß, nachdem eine Kommission Höchstmaße für alle in Betracht kommenden Konfektionsartikel festgesetzt haben wird, diese Höchstmaße für die Mitglieder der einzelnen Verbände bindend sein sollen, und zwar bei der Anfertigung der einzelnen Oberbekleidungsstücke für Herbst und Winter.“ Die Kommission wird bereits heute Vorschläge beraten und sie am Montag der Behörde zur Genehmigung vorlegen.